



Abend-

Zeitung.

103.

Mittwoch, am 30. April 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Eb. Hell.)

Scenen aus meinem Leben.

Jung und den Kopf voll romantischer Begriffe, trat ich hinaus in die Welt: jedes kleine Abenteuer, jeder Baum, jede Blume füllte mein Herz und meine Tagebücher; und wenn man Weisheit und Tugend nach den letzteren abmessen wollte, so würde das Ellenmaß ein zu winziges seyn. Wenn ich indessen nach Ablauf jedes Jahres das große Exempel der 365 X 24 überdachte, so schrumpften meine Begriffe so sehr in einen einzigen zusammen, meine rosigten Träume verschwanden so sehr vor der Sonne der Erkenntniß, daß ich nicht selten im Begriffe war, Papiere und Gedanken der Letzter zu opfern, wenn die Hoffnung, diese geschäftige Gespielin der Phantasie, mich nicht stets aufs neue angespornt und fortgetrieben hätte. Ob ich zuletzt gefunden, was ich suchte, das will ich den Lesern zur Beurtheilung überlassen. Mögen sie aus den einzelnen Skizzen, die ich hier mittheile, ein Bild der jetzigen Zeit und, wenn ich mir schmeicheln darf, auch ein Bild von mir entwerfen.

Bernhard Louis Graf von Ostrowski.

Donna Maria.

Die Badekur von Orense hatte mich bis über die Mitte Juli aufgehalten, als ich endlich dem heißen Drange, das innere, gebirgige Spanien kennen zu lernen, nicht länger widerstehen konnte und mit Gott

und meinen Maulthieren rüstig nach Süden feuerte. Die Schönheiten der Natur, so wie die des Klima's erleichterten mir die gewöhnlichen Strapazen einer Reise, welche für die Correspondenz der Gedanken keinen andern Endpunkt bietet als den verschlossenen Mismuth eines spanischen Führers. — So hatten wir am 29. August Ocano erreicht, und die freundlichen Umgebungen dieses Fleckens ermunterten mich, die ersten schönen Septembertage dort zuzubringen, indem ich zugleich Gelegenheit zu finden hoffte, den Charakter der spanischen Hochländer näher kennen zu lernen. Ich fand ihn imponirend, aber schnell langweilig, weshalb ich gern und allein das Freie suchte, um in der Anschauung manchfaltigerer Züge die Abgemessenheit des menschlichen Treibens zu vergessen. Westlich von Ocano erhebt sich ein steiles Felsengebirge, dessen Stirn, von lieblichem Baumwuchs gekrönt, das Land in bedeutender Weite überschaut. Hierher lenkte ich meine Schritte am Abende des dritten Septembers, und eine Wanderung von anderthalb Stunden verschaffte mir einen jener Genüsse, an die ich nie ohne freudige Erinnerung zurückdenke. — Die letzten Strahlen der glühenden hesperischen Sonne tauchten sich eben in die blauen Fluthen des Baranja, welcher die schroffe Seite des Felsens bespülte, und der Wiedererschein an den hohen, gewaltigen Steinmassen zauberte die verschiedenartigsten Farben in diese erstarrte Welt, inzwischen der zwiefache, natürliche und ätherische Glanz der Bäume einen seltsamen, überras-